



Nach wie vor arbeitet Nico Thurm trotz seiner 77 Jahre Tag für Tag in seinem Atelier in Esch (Foto: François Besch)

Verbindender Minimalismus

AUSSTELLUNG Nico Thurm und Sato Satoru bei mediArt

François Besch

Am heutigen Abend findet im Espace mediArt in der Hauptstadt die Vernissage zu einer gemeinsamen Ausstellung des luxemburgischen Künstlers Nico Thurm und seines japanischen Freundes, des Malers und Bildhauers Sato Satoru, statt. Wir besuchten Erstgenannten gestern in seinem Atelier.

Der Escher Nico Thurm zählt zu den bekanntesten bildenden Künstlern Luxemburgs. Auch heute noch arbeitet der mittlerweile 77-Jährige Tag für Tag in seinem Atelier in Lallingen. Derzeit sogar äußerst intensiv: Nico Thurm bereitet dort eine umfangreiche Schau vor, die im kommenden Frühjahr in der Galerie Schlassgoart zu sehen sein wird. Dort wird der Künstler sowohl Malereien als auch Wandreliefs und Plastiken ausstellen. Dies gemeinsam mit ... Sato Satoru, einem der bedeutendsten Vertreter der geometrischen Abstraktion in Japan.

Einen Vorgeschmack auf die Arbeiten der beiden bietet die Ausstellung bei mediArt, die heute Abend eröffnet und noch bis

zum 20. Oktober zu sehen sein wird. Während Thurm hier Plastiken und Reliefs aus Dibond zeigt, stellt der Japaner eine Reihe kleinformatiger Malereien aus. „Ich habe Satoru vor langer Zeit in Saarlouis kennengelernt. Wir stellten dort mehrfach gemeinsam im Museum Haus Ludwig aus“, erzählt Nico Thurm. Aus dem Kennenlernen wurde

eine Freundschaft. Ihn und Satoru verbindet mehr als nur die künstlerische Vorgehensweise. Der Japaner besitzt in Tome in der japanischen Präfektur Miyagi ein eigenes Museum, das ganz der geometrischen Abstraktion und der Konkreten Kunst gewidmet ist. Hier zeigt der Singier-Schüler eine Sammlung der bedeutendsten europäischen Na-

men aus diesen Kunstrichtungen. Auch Nico Thurm ist selbstverständlich in der Sammlung vertreten. Der Escher, der seit den 1950er-Jahren künstlerisch aktiv ist, lässt sich nicht in eine Schublade zwängen. Seine Arbeit ist vielschichtig, die Medien, die er dazu benutzt, sind es ebenso. Seine Leinwände zieht er selber auf, weil er den Glanz der fertigen nicht mag.



Pure Geometrie: Nico Thurms Elemente aus farbigen Dibond-Platten zusammen mit den kleinformatigen Gemälden von Sato Satoru (Fotos: mediArt)

Langwieriger Arbeitsprozess

Seine Bilder entstehen in langwierigen Prozessen, viele verschiedene Farbschichten werden nacheinander aufgetragen. Als Plastiker nutzt Thurm diverse Materialien. Die Werke aus farbkraftigem Dibond, die eine starke architektonische Note haben und ab heute in der Hauptstadt zu sehen sind, sind eigentlich „nur“ Modelle, die später einmal in Stahl realisiert werden sollen. „Ich beginne immer mit einer Zeichnung. Später folgt dann ein erstes Modell aus Pappe. Anschließend gehe ich zur Fertigung eines solchen aus Dibond über. Das definitive Werk wird dann aus lackiertem Stahl sein.“



Info

Espace mediArt

Nico Thurm & Sato Satoru
Bis zum 20. Oktober 2015
Mo. bis Fr., 10 bis 18 Uhr
(sowie auf Absprache)

Vernissage

(in Präsenz der Künstler)
Am heutigen Donnerstag
um 18 Uhr

medi-Art

Mittwoch, 14. Oktober,
um 13 Uhr

Kontakt

31, Grand-rue
L-1661 Luxemburg
Tel.: (+352) 26 86 19
www.mediart.lu

Fremd in der Welt:
Ein Dom Juan von heute
S. 7

Intellektueller Entertainer

Zum Tod von Hellmuth Karasek / S. 38



Kultur-Spiegel:
Tipps, Termine & mehr
S. 40